



Der Auftrag von Beizu und Öl schützt das Holz.

Regelmäßige Pflege erhält den Wert.

Im Januar schließt die Frauenkirche für Reparatur- und Wartungsarbeiten für sechs Tage ihre Türen. Während der jährlichen Schließwoche wird kontinuierlich das Kirchengestühl gepflegt. Die Tischlermeister Sebastian Schulz, Till Epple und Matthias Fischer werden mit ihren Mitarbeitern 2017 tätig sein.

Können Sie kurz beschreiben, wie das Gestühl aufgebaut ist und welche Holzarten beim Wiederaufbau verwendet wurden?

Sebastian Schulz: Das Gestühl ist eine Pfosten-Riegelkonstruktion, in den Wänden als Stollenbauweise, in den Bankstützen als Brettbauweise. Zwischen den Stollen sitzen die Füllungen. Die Stollen der Rückwände wurden konstruktiv entweder mit dem Boden oder den Emporenstufen verschraubt und bilden das Grundgerüst. Die Riegel sind mit einem Konterprofil in die Stollen eingesetzt und mit diesen über die Füllungsnut oder von oben nur verschraubt. Das gesamte Gestühl ist damit vollständig in seine Einzelteile zerlegbar und kann auch in Einzelteilen nachgefertigt werden, sobald etwas kaputt ist. Es ist im besten Sinne reversibel. Gestühl, Emporenbrüstungen und Betstuben sind aus Weißtannenholz hergestellt. Die Schnitzereien an den Sängeremporen und an der Orgelempore

sind aus Linde gefertigt, die Betstufenfenster und die Außentüren aus Eiche, die Zugangstüren zum Kirchenschiff aus Kiefer, die Fußböden im Kirchenschiff aus dreischichtverleimter Lärche. Die Tanne kommt überwiegend aus dem Schwarzwald, vor allem Südschwarzwald in der Gegend von Todtmoos und wurde nach Mondphasen oberhalb 800 Meter eingeschlagen. Die ältesten Bäume waren 250 bis 300 Jahre alt und wurden als Riesen mit bis zu 60 m Höhe umgelegt.

Matthias Fischer: Das im Auftrag der Stiftung Frauenkirche Dresden eingeschlagene Tannenholz wurde daraufhin über mehrere Jahre natürlich getrocknet. Den ausführenden Firmen konnte bauherrnseits eine gleichmäßige Holzqualität zur Verfügung gestellt werden.

Till Epple: Die Tanne gilt als Holz der Reinheit und wurde daher gerne für Sakralbauten verwendet.

Die von Herrn Schulz beschriebene Bauweise spart Gewicht und verträgt Veränderungen der Luftfeuchte ohne Probleme, da die Holzfüllung innerhalb der Rahmen schwinden und quellen kann. Da das Gestühl aus Massivholz gefertigt ist, kann es großen Belastungen standhalten und im Schadensfall gut repariert werden.

Mehr als zwanzig Millionen Besucher kamen seit der Weihe 2005 in die Frauenkirche. Sind die Gebrauchsspuren überdurchschnittlich hoch?

Fischer: Die Abnutzungen bewegen sich im normalen Rahmen.

Epple: Trotz der vielen Besucher steht das Gestühl immer noch sehr gut da. Das liegt zum einem an der zuvor genannten Bauweise aus Massivholz, zum anderen und vor allem an der guten und regelmäßigen Pflege während der jährlichen Schließwoche. Viele Stellen werden extrem belastet: die vorderen Sitzreihen, die für Veranstaltungen regelmäßig ein- und ausgebaut werden und die Sitzplätze entlang der Hauptachse. Diese Plätze leiden besonders unter dem Besucherstrom, da viele kurz verweilen, dabei aber mit Rucksäcken und Taschen häufig unbeabsichtigt tiefe Kratzer in den Bänken hinterlassen. Trauriger sind die beabsichtigten Hinterlassenschaften wie bspw. Kaugummis unter den Bänken und eingekerbte Tags und Namen.

Schulz: Wenn man nicht regelmäßig pflegt, werden grundlegendere Instandsetzungen notwendig.

Jedes Jahr während der Schließwoche im Januar werden Arbeiten am Gestühl notwendig. Was ist zu tun?

Epple: Die zuvor genannten beabsichtigt hinterlassenen Gebrauchsspuren werden so gut wie möglich entfernt. Spuren, die durch den normalen Gebrauch entstehen, werden hingegen nur so bearbeitet, dass eine Verletzungsgefahr verhindert wird und die Nutzbarkeit und der Wert erhalten bleiben. Eine jährliche Auffrischung der Oberflächen mit Beize und Öl bietet einen soliden Grundschutz



Während der Schließwoche sind zahlreiche Handwerker in der Frauenkirche tätig.

und ein einheitlich optisches Erscheinungsbild.

Fischer: Fehlstellen werden mit Holz ausgesetzt, verschliffen und mit einer neuen Oberflächenbeschichtung versehen

Schulz: Kleinere Reparaturen an Klappsitzen, das Nachschleifen der Abdeckungen kommen hinzu.

Warum sind die Arbeiten jedes Jahr notwendig?

Epple: Die regelmäßige Pflege erhält den Wert. Bei der Arbeit fallen auch Stellen auf, bei denen eine frühzeitige Reparatur spätere größere Reparaturen vermeiden hilft. Nicht bearbeitete Schäden stellen zudem eine Unfallgefahr dar. Hier sind in erster Linie fehlerhafte Klappsitze in den Emporen eine ernste Gefahr und z.B. splittiges Holz eine kleinere, aber durch regelmäßige Pflege und Wartung vermeidbare, Gefahr für eingezogene Holzsplitter oder beschädigte Kleidung.

Schulz: Es ist wie mit ein paar guten Schuhen: diese müssen auch mindestens einmal im Jahr gefettet werden, damit sie lange halten. Selbst, wenn sie nicht getragen werden.

Was bedeutet Ihnen die Arbeit in der Frauenkirche? Unterscheidet sie sich von Ihren sonstigen Tätigkeiten?

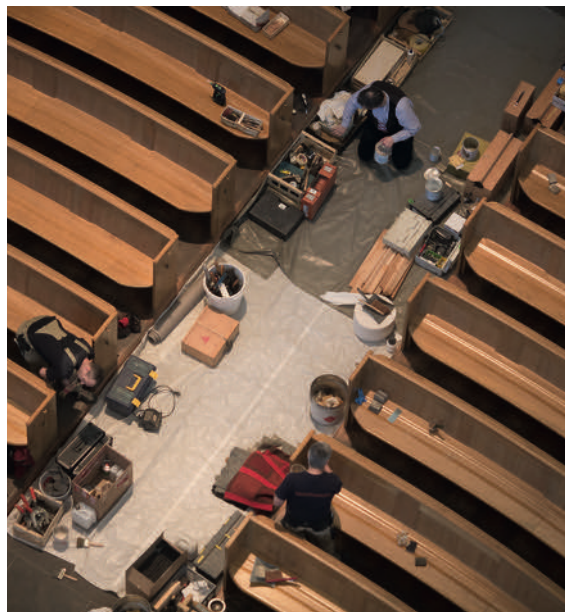
Schulz: Arbeiten an einem lebendigen Denkmal im Scheitelpunkt einer vernarbten Stadt. Ich mache "mein eigene" Denkmalpflege. Ich pflege in diesem Fall ein Denkmal, was ich selbst miterrichtet habe. Meistens sind Denkmale von unseren Vorfahren errichtet und wir pflegen sie nach.

Epple: Das Tischleratelier Sinnesmagnet ist auf die Anfertigung hochwertiger Möbel aus Massivholz spezialisiert. Die Reparatur- und Pflegearbeiten in der Frauenkirche sind eine schöne Abwechslung, bei der sorgfältiges Arbeiten genauso wichtig ist. Neben der Arbeit spielt die Atmosphäre und das Besinnliche in der Kirche und das Arbeiten mit Handwerkskollegen eine sehr wichtige Rolle. Die Arbeit, die mit dem Wiederaufbau der Frauenkirche geleistet wurde, wird mir bei meiner eigenen Arbeit in der Kirche immer wieder sehr bewusst: In jedem Detail steckt so viel Sorgfalt und Überlegung, dass man nur mit Ehrfurcht auf diese Leistung schauen kann. Dass ich mit meiner Tischlerei Sinnesmagnet einen winzigen Teil zum Erhalt des Gesamtwerkes beitragen darf, macht mich dankbar.

Fischer: Gerne erinnere ich mich an die sehr anspruchsvolle Fertigung der Musterbank für das Kirchenschiffgestühl, das als Vorlage diente. Für meine Mitarbeiter und mich sind die Arbeiten in der Frauenkirche immer ein besonderer Start in das neue Jahr: emotional, anregend und beeindruckend. Herzlichen Dank für diese besondere Arbeitsumgebung.

Da die Erhaltung des Gotteshauses ausschließlich über Spenden finanziert wird, sind wir auf die Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender angewiesen.

Bitte helfen Sie mit Ihrem Engagement, die Frauenkirche zu bewahren! Vielen Dank!



Fehlstellen im Holz werden ersetzt.

Spendenkonto

Stiftung Frauenkirche Dresden

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850